

Sevilla, Erfahrungsbericht Erasmus, SS 2018, Medizin



Für einen groben Überblick in Kürze, schaut gerne einfach ins Fazit.

Vorbereitung

Die Bewerbung für ein Erasmus in Sevilla verläuft normalerweise sehr unkompliziert, bei mir gab es leider ein technisches Problem im Sever, das für Probleme sorgte, wohl aber zum ersten Mal aufgetreten sei. Glücklicherweise hat am Ende doch alles gut geklappt und das spanische Centro Internacional war sehr freundlich und hilfsbereit. Sollten auch bei euch Problemen oder Fragen auftauchen, kann es häufig von Vorteil sein, direkt eine Mail dorthin zu schicken, hierbei erhält man meist deutlich schneller eine Antwort als über den indirekten Weg über das ZibMed oder das Dekanat in Sevilla.

Bis auf ein **Sprachzertifikat** (als ich mich bewarb galt es ein Niveau von A2 vorweisen zu können) fordert die Uni Sevilla keine von denen des ZibMeds abweichenden Bewerbungsunterlagen und da die Frist für eine Bewerbung schon im Februar liegt, also ein bzw. zwei Semester vor Beginn des Erasmus, bleibt auch noch genügend Zeit, seine Spanischkenntnisse beispielsweise in einem Kurs der Universität, mit Hilfe einer App oder im Berlitz Institut (zum Zeitpunkt meiner Bewerbung gab es eine Kooperation der Uni Köln mit derselbigen, sodass ein Kurs pro Student pro Studienzeit gratis belegt werden konnte) aufzufrischen/ zu erwerben. Der Nachweis über das erworbene Sprachniveau wird in Sevilla, wie vieles andere auch, allerdings sehr locker gehandhabt, sodass in meinem Fall auch eine Kopie des Abiturzeugnisses, welches mein ungefähres Sprachniveau angibt, ausreichte. Andernfalls kann man ein Zertifikat auch beim ca. monatlich stattfindenden Sprachtest der Uni Köln erwerben. Der andalusische Akzent ist leider nicht gerade für seine leichte Verständlichkeit bekannt, darum macht es einem das Leben insbesondere zu Beginn definitiv leichter, wenn man schon mit einigermaßen guten Spanischkenntnissen in sein Erasmus Semester startet.

Zum Ausfüllen des **Learning Agreements** ist es erforderlich, sich Gedanken über die Fächer-Belegwünsche zu machen. Hierzu ist es sinnvoll, sich auf der Internetseite der medizinischen Fakultät einen Überblick über die Kurse der einzelnen Semester zu verschaffen (Wichtige Links habe ich unten angefügt), da einige Fächer nur im ersten oder nur im zweiten Halbjahr angeboten werden. Ich habe versucht, meine Fächer möglichst aus ein und demselben Semester in Sevilla zu wählen, hinnehmend, dass dadurch in Köln ein bisschen mehr Organisation der Kurse entstand, und kann dies nur empfehlen. Generell ist es nicht ganz einfach, Kontakt zu den spanischen Studierenden zu knüpfen, sei es wegen voller Stundenpläne, Lernstress oder langer Anfahrtswege zur Uni seitens der Spanier, Sprachbarriere etc., da hilft es ungemein, wenn man sich kontinuierlich und fast täglich in der Uni begegnet. Im Endeffekt könnt ihr euer Learning Agreement aber auch noch in den ersten Tagen vor Ort verändern. Solltet ihr planen, insbesondere viele Praktika (auch außerhalb der Fachblöcke) machen zu wollen, dann achtet darauf, beim ersten Termin im Dekanat „Practicas Externas“ in euer LA aufzunehmen. Dadurch wird es euch rechtlich und organisatorisch möglich zusätzliche Blockpraktika zu machen, und die Praktika waren während meines Erasmus der medizinisch interessanteste Teil des Studiums.

Nach erfolgreicher Bewerbung sollte man ca. **2 Monate vor Beginn** des Erasmus eine Mail mit persönlichem Zugang zum „Secretaria Virtual“ erhalten, dort kann man seinen Studierendenausweis bestellen, „Citas previas“ z.B. beim Dekanat oder Centro Internacional ausmachen und später seine Klausurergebnisse einsehen. Leider hat dies bei mir aufgrund des technischen Fehlers nicht funktioniert, solltet auch ihr keinen Zugang erhalten, würde ich empfehlen, ca. 2 Wochen vor Beginn (sollte noch keine E-Mail eingegangen sein) beim Centro Internacional nachzuhaken. Andernfalls erhält man einen Zugang vor Ort, im Endeffekt hat das bei mir auch wunderbar gereicht.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft läuft in Sevilla ähnlich wie in Köln. Es gibt drei beliebte Plattformen zur **Wohnungssuche**, milanuncios.es, easypiso.es und idealista.es. Eher nicht empfehlen würde ich Roommates.es, das ist eine Agentur und auch wenn die Vermittlung gratis ist, sind die Wohnungen meist überbeuert. Des Weiteren lohnt es sich, bei Facebook nach Gruppen, welche Namen tragen wie „Erasmus Sevilla 2018/2019“ o.ä. zu suchen oder Kontakt zu Kölner Studierenden, die in Sevilla studiert haben, aufzunehmen (natürlich nicht nur für die Wohnungssuche sinnvoll). Generell sollte man mit einer Miete zwischen 250 und 350€ rechnen, diese wird häufig zu Beginn des Monats vom Vermieter in bar abgeholt, üblicherweise gibt es eine Kautionsmiete von einer Monatsmiete.

Sollte euch eine Anzeige interessieren, ist es deutlich erfolversprechender einfach anzurufen (auch wenn dies zu Beginn auf Spanisch noch eine Hürde darstellen mag) oder dem Vermieter per Whatsapp zu schreiben. Die Antwortrate ist exorbitant höher als eine offizielle Nachricht über das jeweilige Portal. Wenn irgend möglich empfiehlt es sich, vor Ort zu suchen und während dieser Zeit beispielsweise in einem Hostel unterzukommen. Ich hatte das Glück, über Isa, eine Kommilitonin aus Köln ein Zimmer übernehmen zu können, aus Berichten weiß ich jedoch, dass man so ca. 3-7 Tage für die Wohnungssuche einplanen sollte.

Meiner Meinung nach sind die schönsten weil zentralsten, belebtesten und doch weniger touristischen die **Viertel Macarena** (in der Nähe der „Alameda de Hercules“), Alfalfa, Arenal/Museo (zwischen Arena de Toros und Museo de Bellas Artes), Santa Cruz (wenn auch sehr touristisch) und Triana (allerdings auf der anderen Seite des Flusses). Achtung, es gibt drei bzw. zwei Universitätskrankenhäuser! Beim ersten Treffen mit dem Verantwortlichen im Dekanat erfährt man, wo man hinkommt (s.u.), unter Umständen könnte dies auch für die Wahl der Lage einer Wohnung entscheidend sein.

Vor Beginn meines Erasmus war ich überzeugt, in einer WG mit Spanier*Innen wohnen zu wollen, um viel Spanisch zu sprechen und die Stadt und seine Kultur noch besser kennenzulernen. Im Endeffekt bin ich jedoch überglücklich, zu viert mit einer Italienerin, einer Brasilianerin und einer Kölnerin zusammengewohnt zu haben. Ich habe es als sehr verbindend und besonders erlebt, eine so aufregende und intensive weil für alle limitierte Zeit miteinander zu verbringen, die Energie und viele freie Zeit zum Entdecken zu nutzen und zu versuchen, gemeinsam in das andalusische Leben einzutauchen. Geredet wurde trotzdem immer auf Spanisch.

Studium an der Gasthochschule

Wie oben schon erwähnt, gibt es in Sevilla gleich drei **Universitätskrankenhäuser**, Hospital Universitario Virgen Macarena (HUVM), Hospital Universitario Virgen del Rocío (HUVR) und ein Hospital Universitario in Valmes (von diesem habe ich allerdings nie etwas mitbekommen, es ist wohl sehr klein und für uns als Erasmus Studierende wenig relevant). Zu Beginn im Dekanat erfährt man, in welches der beiden man eingeteilt wird (für die Kurse des 1.-3. Jahres wird man tendenziell eher ins HUVM eingeteilt, Kurse der Jahre 4-6 eher ins HUVR) in manchen Fällen hat man, je nach gewählter Fächerkombination, jedoch auch Unterricht in beiden. Ich wurde einer Gruppe im HUVR zugeteilt, dieses befindet sich im Süden des Zentrums, leider ein wenig außerhalb und ohne eigene Mensa, Bibliothek oder Aufenthaltsorte für Studierende (sollte die Wahl bestehen würde ich daher eher empfehlen, sich für das HUVM zu entscheiden, wobei beide ihre Vor- und Nachteile haben), allerdings liegt der Campus „Reina Mercedes“ ganz um die Ecke, dort befinden sich viele Fakultäten u.a. die der Biologie, Chemie, Architektur, Mathematik, die Sprachkurse des Instituto de Idiomas (s.u.) finden hier statt und es gibt einige Grünflächen, Bibliotheken, Aufenthaltsräume, günstige Cafés und eine mehr oder weniger gute Mensa („Comedor“).

Der Großteil der Fachblöcke, insbesondere der großen, besteht aus Vorlesungen, Seminaren und Praktika. Inhaltlich habe ich insbesondere aus den Seminaren, die im Vergleich zu den Vorlesungen deutlich praxisorientierter sind, einiges mitgenommen, generell scheint mir die Lehre in Sevilla deutlich theorielastiger zu sein und das System erinnert eher an Schulunterricht als an Vorlesungen. Alle Studierende schreiben fast wörtlich mit, was zunächst befremdlich scheinen mag, für die Klausurvorbereitung jedoch nützlich sein kann, da viele ihre Mitschriften bei wuolah.es hochladen. Die Vorlesungsfolien können meist im „Enseñanza Virtual“ eingesehen werden, auch hierfür sind die zu Beginn erhaltenen persönlichen Zugangsdaten erforderlich. Leider habe ich erst sehr spät von diesem Portal erfahren, es hilft jedoch insbesondere zu Beginn, die Folien parallel zur Vorlesung mitzuklicken und so bei sprachbedingten Verständnisschwierigkeiten Zeit zum Nachschlagen zu gewinnen.

Ich habe **die Fächer** Gynäkologie, Pädiatrie, Humangenetik und wie oben erwähnt Practicas Externas gewählt. Auch wenn man in den Praktika in Spanien generell als Studierender leider fast ausschließlich zuschauen und somit nur theoretisch und nicht praktisch lernen kann, so würde ich doch empfehlen, einige Praktika zu belegen. Ich habe jeweils ein einwöchiges Praktikum in Pädiatrie, Gynäkologie und Chirurgie gemacht und insbesondere viel über das spanische Gesundheitssystem, den Umgang mit Krankheit und das doch sehr andere Arzt-Patienten-Verhältnis gelernt. Achtung, unbedingt einen weißen Kittel mitnehmen.

Letztendlich verging zwischen der Wahl meiner Fächer und dem Semesterstart in Sevilla über ein Jahr und in der Zwischenzeit hatte ich mich entschieden, die Klausuren der Fächer Gynäkologie und Pädiatrie doch schon in Köln mitzuschreiben, wodurch ich in Sevilla hier nur die Vorlesungen/Seminare zum wiederholen und spanischlernen genutzt habe, Humangenetik habe ich am Ende mit einer Klausur abschließen können.

Viele Fragen zu Studium, Klausuren etc. ergeben sich natürlich erst vor Ort bzw. während des Semester. Hierbei ist es oft sehr hilfreich, sich an den „Delegado“ der Gruppe, also dem gewählten Verantwortlichen, quasi eine Art Klassensprecher*In, zu wenden. In meinem Fall erhielt ich einen Kontakt schon bei meiner Einschreibung im HUVR, spätestens in der ersten Vorlesung bekommt man aber schnell heraus, wer die jeweilige Person ist.

Abgesehen von den medizinischen Kursen ist es auch möglich und sehr zu empfehlen, das Angebot des Instituto de Idiomas wahrzunehmen und einen der jeweils zweimal wöchentlich über anderthalb Stunden stattfindenden **Spanischkurse** zu belegen. Dazu einfach im Centro Internacional diesen Wunsch äußern und einen kleinen Zettel mit dem jeweiligen Sprachniveau ausfüllen, anschließend auf der Internetseite des Instituto de Idiomas die Kurszeiten einsehen und zur ersten Stunde des ausgewählten Kurses im entsprechenden Niveau erscheinen. Hierfür, ebenso wie für die Teilnahme an einem vom selbigen Institut organisierten Sprach-Tandem-Programm, erhält man am Ende nach bestandener Prüfung/erfolgreicher Teilnahme ICP's, welche auch auf dem Learning Agreement erscheinen.

Alltag und Freizeit

Um sich in Sevilla richtig zuhause zu fühlen, sollte man sich neben der Suche einer Unterkunft definitiv um ein richtiges **Fortbewegungsmittel** kümmern. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum einen gibt es in der Stadt ein großes Busnetz, hier lohnt es sich, in einem der „Tobaco“ Läden eine Bonobus Karte zu erwerben. Diese kann man dann jederzeit mit einem Betrag seiner Wahl aufladen und zahlt pro Fahrt 50% weniger (zu meiner Zeit 70 Cent statt 1,40€ pro Fahrt). Es gibt auch eine Metro Linie, ein Ticket für diese zu kaufen lohnt sich allerdings nur, wenn die Lage der Wohnung eine häufige Fahrt unumgänglich macht. Ansonsten ist Sevilla eine Stadt, die seit einigen Jahren mehr und mehr in ein gutes Fahrradnetz investiert und bis auf einige kopfsteingepflasterte Straßen, insbesondere in der Altstadt, sich auch wunderbar für die Erkundung per Rad eignet. In der ganzen Stadt sieht man die roten Fahrräder des Serviçi-Fahrradverleihs, welche nach einem einfachen, vielbekannteren Ausleihprinzip funktionieren. Man registriert sich online, bezahlt einmalig 33€ für einen Zugang und kann anschließend ein Jahr lang jeweils bis zu 30 Minuten am Stück gratis (nach 30 Minuten kostet es pro Minute) ein Fahrrad an den Stationen, die über die ganze Stadt verteilt zu finden sind, ausleihen und anschließend an einer solchen wieder zurückgeben. Da viele Erasmus Studierenden nur für ein Semester bleiben, lohnt es, sich bei Interesse vor Registrierung umzuhören, ob nicht jemand seine über ein halbes Jahr genutzte Karte verkaufen möchte.

Alternativ zum Serviçi kann man natürlich auch ein (gebrauchtes) Fahrrad kaufen und es bei Ende des Erasmus wieder verkaufen. Diese Methode habe ich gewählt und kann sie absolut empfehlen! Es bietet einem deutlich mehr Freiheit und Unabhängigkeit, erspart Stress bei leeren oder komplett vollen Serviçi-Stationen und kostet im Endeffekt im besten Fall auch nicht mehr. Man sollte sich allerdings vorher Gedanken über eine mögliche Parkmöglichkeit machen (ich habe ein leichtes Rennrad gewählt und es in die Wohnung hoch getragen) oder in ein gutes Schloss investieren, Fahrraddiebstähle sind in Sevilla leider keine Seltenheit. Günstige Fahrräder findet man in den Second Hand-Fahrradläden der Stadt oder im Internet (z.B. bei milanuncios.es oder idealista.es; Achtung hier werden auch viele gestohlene Räder verkauft).

Die **Lebenshaltungskosten** in Sevilla würde ich im Großen und Ganzen als ähnlich wie in Deutschland einstufen. Lebensmittel im Supermarkt sind im Schnitt günstiger als bei uns, eine große und preiswerte Auswahl bietet beispielsweise die Kette „Mercadona“, sehr günstig ist insbesondere der „Dia“ aber auch „Lidl“ und „Aldi“ findet man vor Ort, ebenso wie der etwas teurere aber dafür Sonn- und Feiertags geöffnete „Carrefour Express“. Was man im Supermarkt spart, macht das viele Auswärtsessen jedoch leicht wieder wett. Hier sieht man wirklich einen großen Unterschied zu Deutschland, Tapas und Co. sind für relativ kleines Geld zu erhalten, die Bars und Taparías sind Mittags wie Abends gut besucht, das Leben findet auf der Straße statt und man verabredet sich mit Freunden üblicherweise nicht zuhause, sondern in einer Bar, einem Café oder einem Restaurant. Bei Preisen von ca. 1€ für einen Kaffee oder ein Bier, 2€ für ein typisches Frühstück bestehend aus Kaffee und Tostada (geröstetem Brot, traditionell mit Olivenöl und geriebener frischer Tomate) oder 1-2€ für eine Tapas, kann man sich diesen „lifestyle“ auch gut leisten, auch wenn er sich auf die Dauer natürlich bemerkbar macht.

Aber Achtung, in Andalusien wird die **Siesta** noch großgeschrieben. Insbesondere im Winter scheint es merkwürdig, in den schönsten weil wärmsten und sonnigsten Stunden des Tages geschlossene Läden und Cafés vorzufinden und nicht nur einmal stand ich vor verschlossener Tür. Doch man lernt schnell sich an den andalusischen Tagesrhythmus anzupassen und spätestens wenn die Temperaturen über die 30° Marke steigen, ist man froh um dieses Stunden der Ruhe, in denen Kraft getankt wird für lange Nächte mit bis spät in die Nacht belebten Straßen.

Insbesondere zur Nacht hin erblüht auch Sevillas **kulturelle Szene**. Am besten, man verschafft sich einen Überblick z.B. mit dem Magazin „Yuzin“ (liegt gratis in vielen Bars etc. aus), auch bei Facebook findet man fast alle stattfindenden Events.

Wer so richtig in die Erasmus-Welt eintauchen will, der ist gut beraten mit dem vielfältigen Programm der beiden größten Erasmus Organisationen „Erasmus Student Network“ und dem lokalen (ehemaligen Reiseveranstalter) „Erasmus Club Sevilla“. Beide organisieren zahlreiche, fast täglich stattfindende Partys, ebenso wie Reisen, Tanzkurse, Sprachtandems, Trinkspiele und vieles mehr. Sevilla ist angeblich eine der bekanntesten Erasmus-Städte Europas und das Angebot an Aktivitäten ist tatsächlich enorm. Auch wenn ich persönlich an kaum einer dieser Aktivitäten, Parties und Reisen teilgenommen habe, so hat es mir doch geholfen, in den ersten Tagen an einem der Willkommens-Events (z.B. Centro Tour, Tapas Tour, Picknick, Paella-Abend) teilzunehmen und so ein paar nette, „gleichgesinnte“ Studierende kennenzulernen. Auch abseits der „Erasmus-Pfade“ wird es in Sevilla nicht langweilig, fast täglich gibt es gratis Live-Konzerte und Kino, Jam Sessions, Tanzkurse, versteckte Bars und erst spät in der Nacht (!) beginnende Partys, größtenteils mit Raggaeton, es finden sich jedoch auch alle anderen Musikstile. Besonders belebt und bunt ist die Abend- und Nachtszene in den Bars auf und um die „Alameda de Hercules“.

Wer so wie ich im Sommersemester nach Sevilla geht, hat das große Glück die **Semana Santa** und die **Feria** mitzerleben. Sevilla ist eine Stadt voll von Religion aber vor allem von Tradition. Zu keinem Zeitpunkt ist dies wohl so deutlich sichtbar wie in ebendiesen zwei Wochen, der Woche vor Ostern, sowie zwei Wochen später, welche auf für mich zu zwei der intensivsten und spannendsten meines Erasmus zählen. Ob als Zuschauerin bei den Prozessionen der Semana Santa, wobei mich weniger die Prozessionen an sich, als viel mehr die familiäre und vor Tradition vibrierende Atmosphäre fasziniert haben oder als „Teilnehmerin“ an der Semana Santa (wenn möglich: besorgt euch die traditionelle Kleidung und lernt die Grundzüge der „Sevillana“, des Flamenco), bei der man gefühlt in eine Parallelwelt eintaucht, die einen die Sevillan@s besser verstehen lässt.

Des Weiteren ist Sevilla unglaublich gut gelegen, wunderbar um **Ausflüge** nach Cadiz, Cordoba, Granada oder nach Portugal zu unternehmen, zu herrlichen Stränden und in schöne Naturparks. Wer ein Auto in Sevilla hat, der hat es auf jedenfall deutlich leichter auch die entlegeneren Ecken zu erkunden, alternativ kann man große Gruppenreisen organisiert von ECS, ESN oder „We love Spain“ unternehmen oder man mietet mir Freunden ein Auto, hierbei kann ich die beiden Anbieter Drivy und Amovens empfehlen, bei welchen Privatperson ihre Autos zu günstigen Preisen verleihen. Ansonsten gibt es viele Fernbusse (welche meist vom Plaza de Armas abfahren) oder Züge, welche sich insbesondere gut für Ausflüge in nahe gelegenen Städte eignen.

Beim **Packen des Koffers** sollte man nicht vergessen, dass Spanien zwar im Süden liegt und die Sommer extrem heiß werden können, der Winter und seine kühlen Temperaturen aber nicht zu unterschätzen sind. Bei nur selten vorhandenen Heizungen und Häusern, die in erster Linie zum Speichern der Kälte ausgelegt sind, kann einem schon reichlich kühl werden im Winter. Wie komisch ich geguckt haben muss, als meine Mutter mir zum Abschied eine Wärmflasche überreichte und wie sehr ich ihr im Nachhinein dafür danke. Auch ein Schlafsack und eventuell eine Isomatte haben sich als sehr nützlich erwiesen, für selbst organisierte Ausflüge in die Natur für den einen oder Events wie ein „Erasmus Welcome Weekend“ von ESN für den anderen.

Fazit

Ich hatte eine wunderbare Zeit in Sevilla und kann absolut empfehlen, ein oder zwei Erasmus-Semester hier zu verbringen. Im Nu lernt man viele, viele tolle spannende Leute kennen, aus Spanien, Europa und der ganzen Welt.

Die Stadt gehört zu den schönsten, die ich je bereist habe, kulturell hat sie viel zu bieten und man fühlt sich schnell willkommen und zuhause.

Der spanische Akzent Andalusiens ist nicht der einfachste, doch wer hier Spanisch lernt, der wird (angeblich) anschließend in jedem spanischsprachigen Land wunderbar zurechtkommen.

Studientechnisch gesehen sind die Praktika leider deutlich weniger praktisch als bei uns und auch die Vorlesungen erschienen mir weniger gut strukturiert, wodurch ich zugeben muss, dass mein Auslandssemester nicht zu den Semestern mit dem größten medizinischen Wissenszuwachs gezählt hat. Dafür habe ich jedoch sehr viele, spannende und tiefe Einblicke in ein anderes Gesundheits- und Studiensystem gewinnen, in eine neue Kultur eintauchen, eine neue Sprache inklusive dessen medizinischem Vokabular lernen und viele Erfahrungen machen können, die ich nicht hätte missen wollen.

Ich bin dankbar für die Möglichkeit, diese 5 Monate in einer neuen Stadt verbringen zu können und halte es für eine einzigartige Möglichkeit über den Tellerrand und aus der „Medizinerblase“ hinauszublicken und dabei nicht nur andere Menschen, sondern auch sich selber besser kennenzulernen.

Nützliche Links:

Kursüberblick in Sevilla: <https://medicina.us.es/docencia/organizacion-docente/grado-en-medicina>

Centro Internacional: <http://www.internacional.us.es/erasmus-internacionales>

Instituto de Idiomas: <https://institutodeidiomas.us.es/>